

Sterben verboten!

Endfassung 26.2.2013, Poxymedon

Es gibt kein Recht auf den eigenen Tod,
der Staat verordnet, dass ich lebe.
Wenn ich auch alles dafür gäbe,
was tu ich bloß in meiner Not?

Aus dem Hochhaus springen?
Von der Brücke fallen?
Das kann auch misslingen
und ist nicht von allen
die beste Weise
für die letzte Reise.

Ich habe kein Recht auf meinen letzten Willen.
Was mir nicht schnell genug von selbst passiert,
wird vom Staat auf gar keinen Fall lizenziert:
zum Beispiel auf Rezept eine Überdosis Pillen.

Warum will er nicht, dass ich freiwillig sterbe?
Das ist immer noch katholisches Kirchenerbe,
in tief verwurzelter Tradition.
Aber leiden lassen statt sterben ist Hohn,
denn wer sich selbst erlöst von seinen Qualen,
kann als Toter der Kirche nichts mehr zahlen.
Die Religion schüchtert alle psychisch ein,
selbst Todkranke, Unheilbare, das arme Schwein.

Weniger Skrupel hat da der Islam.
Der Radikale geht einfach zu seinem Imam.
Dieser heiligt die Mittel (sieht jener rot)
und der Fundi wählt frei den Märtyrertod.

Warum hat der Staat damit ein Problem,
wenn ich sowieso an keinen Gott glaube
und jemandem schriftlich meine Tötung erlaube?
Die Antwort ist pietätlos und unbequem:

Seit der politischen Trennung von Kirche und Staat
weiß jener, wie ihm mein Leben nützt,
und sei es auch nur als Soldat.
Er nahm die Rolle der Ersatzkirche an,
bekämpft Freitodgedanken, wo er nur kann
oder so genannte "Tötung auf Verlangen",
denn er muss ja um jegliche Einnahmen bangen,
weil ein Toter nicht mehr den Geldkreislauf stützt.

Ein Beispiel sei dafür vergleichend genannt,
wie aus den Medien als Kontroverse bekannt:
Geht es mir dereinst auch noch so schlecht,
im Koma, an Kabeln und Schläuchen im Bett,
habe ich auf verfügbares Sterben kein Recht.
Zu viele Interessengruppen verdienen daran fett.

Der Intensivmedizin und Pharmaindustrie,
Pflegeheimen und Ärzten – jenen stets treu verbunden –
nimmt der Staat den Stammgast und Dauerkunden
nicht weg. Nur deshalb erlaubt er Sterbehilfe nie,
weder kommerziell, noch privat.
Man nimmt lieber hin, dass ich über Jahre
verreck. Was ist nun von beidem die schlimmere Tat?

Wenn ein Mensch freiwillig dürstet und hungert
um zum letzten Male einzuschlafen –
gemeint ist hier nicht Hungerstreik –
deklariert der Staat sogar *das* als verkehrt.
Mittels gut strukturierter Gesetzesgewalt
als nebulösem Wirtschaftszweig
wird jedes Krankenhaus zur Justizvollzugsanstalt.
Erst wird am Bett drohend rumgelungert,
man quatscht auf ihn ein mit böser Zung'.
Doch egal, ob und wie sich dieser Mensch wehrt,
wird er dann eben einfach zwangsernährt,
um seinen Ungehorsam zu bestrafen,
und zwar mit der Entmündigung!

Hältst du dich nur noch für'n nutzlosen Fresser,
welcher der Welt nichts (mehr) hinterlässt,
weiß der Staat es trotzdem besser,
wenn er dich zwanghaft am Leben lässt.
Das ist Menschenverachtung, die zum Himmel stinkt,
weil es wieder nur darum geht, dass die Kasse klingelt!

Es müssen gar nicht solch Extremfälle sein.
Mir fällt noch ein simpleres Beispiel ein.
Stell dir vor, du sitzt lebenslänglich im Knast,
dein Leben ist völlig verwirkt, das du noch hast.
Dein Verbrechen ist nie wieder gut zu machen,
über mögliche *Reue* könnten Opfer bloß lachen.

Für den Staat wär es billiger, du würd'st dich erstechen,
aber dann könnt' sich niemand mehr an dir rächen,
bliebest du weiter drin oder kämest du raus.
Als politisch Gefangene(r) erster Wahl
bist du für das Regime Freikaufkapital.
So sieht nämlich die Wahrheit aus!

Es gäbe immer irgendwelche Leute
die dir auf Wunsch den Gnadenschuss gäben,
versichertest du: du wolltest nicht mehr leben
und nur noch sterben, lieber gestern als heute.

Es ist *mein* Leben, egal ob krank oder gesund
und *ich* allein will über Zeitpunkt und Grund
entscheiden, ohne Psychoterror von Kirche und Staat
(da beides durch mich Einnahmen wie Unkosten hat)
durch würdiges Sterben aus dem Leben zu gehen.

Nenn es Freitod, Suizid oder Selbstmord, egal –
was Ärzte schon fordern muss Grundrecht werden:
legales Helfen beim selbstbestimmten Sterben!
Dann wären sie aus der juristischen Grauzone raus,
man verließ Hospiz oder das Krankenhaus
oder Altenpflegeheim ohne weitere Qual.

Der atheistisch-philosophische Druck wächst stetig.
Das Beste ist eine religionsfreie Ethik, denn
selbstbestimmend darf derzeit niemand zu den Toten.
Der Staat meint gesetzlich: sterben verboten!